

Britische Flotte in der russischen Duna hat neuerdings erklärt, daß gegen Finnland eine nächstbestehende Flotte geführt werden müsse. In politischen Kreisen Finnlands ist man aber durchaus nicht geneigt, dieser Erklärung irgendwelche Bedeutung beizumessen. Im Gegenteil ist es den Finnländern immer mehr und mehr klar geworden, daß ein parlamentarisches Regime in Rußland kein Hindis für Finnland bedeuten kann. Die Verfassungsmaßnahmen der russischen Duma betonen sich bisher nur auf rein finanziellen und rechtlichen Gebieten. Die parlamentarischen Schritte in Rußland haben aber während des Krieges so stark nationale Regungen geweckt, daß man nur annehmen kann, daß ihre Politik gegen Finnland sich nicht mehr mit jenen mehr äußeren Verfassungsmaßnahmen vergleichen, sondern auch die politische und kulturelle Selbständigkeit des finnischen Volkes stark bedrohen wird. Es ist somit kein Wunder, daß die Flotte zwischen Finnland und Rußland jetzt tiefer denn je geworden ist und die Flotte sich nach außen richtet, um endlich Hilfe in dem Moskauer Litauid zu erhalten.

Der Herr Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Graf von Zimmermann, hat neulich bei einer Rede vor dem Reichstag im Namen der Reichsregierung die Gedanken zum Ausdruck gebracht, daß die Frage der Selbständigkeit Finnlands im Bereiche der Interessen sowohl Schwedens wie Deutschlands liegt. Diese Worte werden sicherlich in Finnland wiederholt gefunden und bei dem furchtsamen Volk einen tiefen Eindruck hervorrufen.

Seit Jahrzehnten sind die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Finnland sehr lebhaft gewesen und haben sich in den letzten Jahren dermaßen entwickelt, daß die deutsche Ausfuhr nach Finnland im Jahre 1913 etwa 100 Millionen Mark betrug. Finnland nimmt dem Deutschen Reich ungefähr ebensoviel Waren ab wie beispielsweise die große Türkei oder Chile und rund vier Fünftel von dem, was wir auf dem gewaltigen chinesischen Markte unterbringen. Der Grund liegt in der größeren Kaufkraft des Landes, die es ermöglicht, daß der einzelne Finnländer den deutschen Markt um 3/4 mal soviel abkauft, als der einzelne Einwohner hier in seiner Heimatkultur zu viel tierischeren Kaufkraft. Wenn man in Betracht zieht, daß die Exportfähigkeit des wirtschaftlichen Lebens in Finnland außerordentlich groß ist, kann man annehmen, daß diese Handelsbeziehungen sich noch weiter entwickeln werden. Wenn die politischen Beziehungen zwischen Finnland und Deutschland günstiger gestaltet werden könnten, so daß Rußland nicht mehr in der Lage wäre, den deutschen Handel mit Finnland durch eine handelsrechtliche Politik zu hemmen, könnte Deutschland, das jetzt schon mit mehr als 40 v. S. des Gesamthandels die erste Stelle im Handel Finnlands einnimmt, mit einer weiteren raschen Entwicklung rechnen. Dafür bürt nicht nur die günstige Verbindung über die Dniepr, sondern vor allem Dingen die ausgesprochene deutschfreundliche Stimmung des finnischen Volkes. Was dies für den Handel, insbesondere der deutschen Exportindustrie, bedeutet, liegt auf der Hand.

Wir können somit den Worten des Herrn Unterstaatssekretärs Zimmermann nur lebhaft beistimmen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß Deutschland früher oder später Gelegenheit bekommen möge, seine Interessen in Finnland fruchtbar wahrzunehmen.

Der Streit um die Wehrpflicht in England

London, 22. März. Lord Derby hat eine Abordnung der beredtesten Männer, die sich für den Militärdienst gemeldet hatten, empfangen. Sie sagten, daß sie ihnen gebene Versprechen nicht gehalten worden sei. Sie seien aufgerufen worden, während viele unverbesserte Männer noch keinen Militärdienst leisteten. Derby antwortete, daß die Unverbesserten soviel als möglich aus den militärischen Berufen genommen worden seien, aber man müsse inwieweit in der Einberufung der Beredtesten fortfahren. Diejenigen der beredtesten Männer, welche für Handel und Gewerbe benötigt werden, würden nicht einberufen werden.

Im Unterhause hat Lord Balfour eine Rede über die Wehrpflicht gehalten, in der er die Wehrpflichtigen Männer, die sich für den Militärdienst gemeldet hatten, empfangen hat. Er sagte, daß die militärischen Berufe seien sehr eingeschränkt worden, und in gewissen Industrien würden Männer unter einer gewissen Altersgrenze in Zukunft nicht mehr militärisch frei sein. Die beiden Maßregeln würden einen großen Einfluß auf die Zahl der verfügbaren Mannschaften haben. Die Regierung sei auch in der Entscheidung gelangt, daß auf dem Lande noch Männer abkömmlich seien und habe ferner beschlossen, das Nationalregister so zu ergänzen, daß auch die leinert nicht eingetragenen jungen Leute darin aufgenommen würden. Außerdem seien Inspektoren ernannt worden, welche die Munitionsfabriken und Bergwerke besuchen sollten, um herauszufinden, inwiefern von den dort arbeitenden Leuten für den Militärdienst verfügbar gestellt werden können.

Der „Zubantia“-Fall

Rostock, 22. März. Der Bergungsdampfer „Woban“, der eine Unterladung wegen des Untergangs der „Zubantia“ aufstellte, ist aus der Haft freigesetzt worden nach dem Nieuwen Waterweg zurückgeführt.

Der „Nieuwe Courant“ fordert vom niederländischen Schiffahrtamt eine möglichst genaue Untersuchung des „Zubantia“-Falles. Erst nach Erhalt genauer Daten könne die holländische Regierung handeln, und zwar müsse sie dies nach ihrem eigenen Gewissen tun und sich nicht mit den von fremden Mächtigungen ausgehenden Erwägungen begnügen.

Amsterdam, 22. März. Wie die Wälder melden, ist in Schwefelsteinen beschäftigt, die Schiffe der vertriebenen großen Gesellschaften zusammen in dem Convoy fahren zu lassen. Sie sollen die Ueberfahrt im Holland tagelänger machen und von fröhlichen Schleppländern mit drahtloser Telegraphie begleitet werden.

Amsterdam, 22. März. Die Zunderarbeiten zur Rettung der Dampferflotte, die im Hafen der Antwerpen festgehalten, mühen sich ausfindig zu machen. Das Meer liegt viel zu tief.

Der Briberlehrer mit Belgien

hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Fortan sind sämtliche Orte der Provinz Brabant und der Kreise Charleroi und Namur zum Briberlehrer mit Deutschland auszuweisen.

Die Wirren in Mexiko

Die Lage ist sehr kritisch

New-York, 22. März. Die Truppen Carranzas unterziehen nur widerwillig die Amerikaner und zeigen Mißtrauen gegen diese. Carranza sucht seine Truppen zu befehligen und erwartet von Wilson erweiternde Garantien, die in einem Protokoll festgelegt sind.

New-York, 22. März. (Von Vertreter des B. I. D.) Das unerwartet schnelle Vordringen der amerikanischen Expeditionstruppen in Mexiko bei der Verfolgung Villas hat die Frage, ob die amerikanische Regierung die Erlaubnis zur Benutzung der mexikanischen Eisenbahnen für den Verpflegungsmaterial der amerikanischen Truppen erteilt, zum hervorhebendsten Zuge der Lage in Mexiko gemacht. Amerikanische Ferner des Landes, in welches die amerikanischen Truppen jetzt eindringen, versehen, es sei eine gebietende Notwendigkeit, daß die Eisenbahnen den Amerikanern für ihren Nachschub zur Verfügung kämen. Carranza aber hat auf das amerikanische Ergehen wegen Benutzung der Eisenbahnen mit der Bitte, einen vollständigen Bericht abzugeben geantwortet, welches dem die genannten Bahnen des amerikanischen Kriegsmaterial seien; diese Auskunft ist nicht worden. „Washington Dispatch“ meint, daß eine Verweigerung Carranzas auf das Ergehen der Vereinigten Staaten die Operationen der amerikanischen Truppen erschweren würde, während eine Gewährung von einem erheblichen Teil des mexikanischen Volkes stark mißbilligt und durch Carranzas Feinde ausgenutzt werden würde.

London, 21. März. Die „Times“ melden aus Washington vom 20. März: Man ist nicht sonderlich optimistisch wegen der mexikanischen Dinge. „New-York Herald“ meint, die Lage verändere sich. Die nächsten zwei Wochen seien als recht kritisch. Wenn Villa nicht gefangen wird, und General Ferris nicht in Ansehung vordringen muß, so würde die Gefahr, daß Villa bei dem mexikanischen Volk Unterstützung findet, es ist nicht ausgeschlossen, daß Villa und Carranza sich gegen die Amerikaner vereinigen.

New-Mexiko, 22. März. (Neuer.) Infolge der Verfolgung der Drahtlose Telegraphie und der Militärs-Telegraphen ist, ist die Verbindung mit den amerikanischen Verfolgern Villas unmöglich. Drei Aeroplane des nach Mexiko gesandten Flugzeugführers kamen nicht in Casagrande an.

Ablehnung des amerikanischen Rüstungsprogramms

Wien, 22. März. Die „N. N.“ melden: „Wien“ erzählt aus New York: Das amerikanische Präparatenthaus hat nach beendeter Debatte das Gesetz, durch das die Eisenfabriken des amerikanischen Landes auf eine halbe Million Mann erhöht werden sollte, abgelehnt.

Man wird, um die Tragweite dieser Ablehnung richtig einschätzen, noch weitere Nachrichten abwarten haben, bemerkt die „N. N.“. Wie es scheint, hat aber der Präsident mit seinem Rüstungsprogramm, für das er noch jüngst eine Mißbilligung erregende Verbereite unternahm, bei der er mit Kriegsbroschüren nicht sparte, eine große Niederlage erlitten.

Washington, 22. März. (Neuer.) Infolge der Meldungen über eine Tätigkeit revolutionärer Kräfte in Mexiko hat die amerikanische Schiffschiff „Hennrich“ und das amerikanische Konventionsschiff „Wesling“ den Befehl, vorhin abzugeben.

Deutschland wünscht keine amerikanische Friedensvermittlung

Amsterdam, 22. März. Einen heißen Worte zufolge berichtet der Korrespondent der „Times“ in New-York, daß das Staatsdepartement entschieden in Abrede stellt, daß die deutsche Regierung in den letzten Tagen um eine Intervention der Regierung der Vereinigten Staaten ersucht haben soll. Ferner stellt das Staatsdepartement die Möglichkeit des Gerichts in Abrede, daß der deutsche Reichsminister den amerikanischen Botschafter in Berlin ersucht haben soll, seinen Urlaub aufzuheben, um bei der Vorbereitung der Friedensverhandlungen anwesend sein zu können.

Interessantes Stimmungsbild aus Frankreich

Dubaeuf, 22. März. Der spanische Journalist Enriquez Rucapado, der sich längere Zeit in Frankreich aufhielt, sendet dem „N. N.“ aus Genf folgendes interessantes Stimmungsbild:

Nach einer Anmerkung empfangt mich Briand. Ich fragte ihn nach seiner Ansicht über die Lage bei Verdun. Briand antwortete: „Bleibst du nicht bei Verdun, sondern gehst du nach Metz?“, was mich sehr anregte. Ich sagte ihm, daß ich mich für die Hoffnung aus, daß das vorläufige Verhältnis zwischen Frankreich und Spanien auch weiter bestehen bleiben werde. — Callaig ist aus Paris zurückgekehrt, sein gegenwärtiges Aufenthaltsort ist unbekannt, doch scheint er mit seinem Verstand eine bestimmte Politik zu verfolgen. Der spanische Journalist sprach mit Clemenceau. Dieser erklärte dem Berichterstatter, ihn könne man nicht zum Schweigen bringen. Trotz aller Bemühungen wird kein Wort eifrig geäußert. — In der Redaktion der „Humanité“ sagte man dem Berichterstatter, daß die Wälder von Verdun sich befinden, daß die Frage, was bezüglich des Krieges geschehen werde, erklärte ein Redakteur der „Humanité“, dies sei Geheimnis, das würde sich niemand wagen, wenn der Körper entstehen würde. Wenn nur einen zweiten Jola hätte, würde man viel erfahren. Jetzt muß man aber abwarten. — Ein republikanischer Deputierter erklärte an den Journalisten die Frage: „Wissen Sie, weshalb unsere Politik so korrupt ist? Er beantwortete nicht diese Frage mit den Worten: Deshalb, weil jeder Deputierter, Advokat oder Journalist Präsident sein will. Niemand kämpft für Ideen, sondern nur um die Macht. Wer weiß, das und die Zukunft bringt. Welche Deputierten noch bei Verdun, daß der nächste Kampf erst nach dem Kriege beginnt.“

„Kriegsgefangenen“

Die in neutralen oder feindlichen Ländern festgehaltenen Kriegsgefangenen unserer Flotte gelten als Kriegsgefangene. Nachher wird mit ihnen nicht in denselben Formen umgegangen, wie mit Kriegsgefangenen, also nicht in Friedenszeiten über das Marinepostamt in Berlin G 2 zu lassen. Sendungen, die aus Versehen dem Marinepostamt ausgeben, werden nicht, wie es nach dem „Kriegsgefangenen“-Gesetz und G 2 weiter behandelt werden.

Tages-Rundschau

Zur Vertagung der U-Bootsangelegenheit im Reichstage

Die Zustimmung der Konventionen auf vorläufiger Auszahlung der U-Bootsfrage im Reichstagsplenarium ist nicht etwa als ein Verdacht aufzufassen, sondern bedeutet nur, daß die Frage im Ausschussauschuss einer um zu eingehenderen und gründlicheren Beratung unterzogen werden soll. Der Ausschussauschuss tritt, wie schon berichtet, in den ersten Tagen der nächsten Woche zusammen und wird gerade diese Frage in Beratung nehmen.

König Albert von Belgien und Frankreich

Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird aus Amsterdam geschrieben:

Es ist schon lange bekannt, daß König Albert von Belgien eine bedeutende Mission in dem kleinen belgischen Gebiet La Panne niemals verläßt und sich auch nicht nach La Panne oder Belgien bewegt. Seit Jahresfrist hat er französische Boden überhaupt nicht betreten. Soeben hat er es abgelehnt, einen ihm angetragenen französischen Ehrenorden in einer geplanten feierlichen Aushebung entgegenzunehmen, und den Wunsch geäußert, von der Zeremonie bis nach dem Kriege abzusehen. Man muß aus guter Quelle erfahren, liegt in dieser Haltung des belgischen Königs etwas, denn er hat die Erfahrungen gemacht, daß verschiedene französische Konsuln und Konsulvertreter endlich den abenteuerlichen Plan verfolgten, Propaganda für die Uebertragung der französischen Krone an den König von Belgien zu machen. König Albert ist in Frankreich sehr populär und man kann in Frankreich allenfalls die Meinung vertreten, daß ohne den belgischen belgischen Armee in den Augusttagen 1914 die Deutschen damals König eingekommen hätten. König Albert will sich aber für solche Pläne nicht hergeben, denn abenteuerlich geht nicht auf seinen herabgekommenen Eigenschaften.

Strengere polizeiliche Ueberwachung des Lebensmittelmarktes

Der preussische Minister des Innern hat unter dem 20. März 1916 wegen der polizeilichen Ueberwachung des Lebensmittelmarktes folgenden Erlaß an die Regierungspräsidenten und den Oberpräsidenten von Berlin gerichtet:

Verschiedene unerwünschte Erscheinungen, die häufig auf dem Lebensmittelmarkte zu Tage treten, sind, geben mir Veranlassung, die Aufmerksamkeit der Kommunal- und Polizeiverwaltungen auf die Ueberwachung eines Lebensmittelmarchtes zu lenken. Diese Erscheinungen sind: Ueberwachung des Lebensmittelmarktes hinsichtlich der Befolgung der Preisregelungen und der Befolgung des Höchstpreises für Waren, die durch die Kriegsmarktsverordnungen des Bundesrats und die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen der Landes-Bezirksbehörden den Gemeinden übertragen, welche in dieser Arbeit durch die Preis-Prüfungsstellen entlastet und unterstützt werden sollen. Die Durchführung der von den Gemeinden und Preis-Prüfungsstellen getroffenen Anordnung ist aber nur dann gewährleistet, wenn sie durch eine polizeiliche Ueberwachung gesichert wird. Ich verhalte mich, daß damit der Polizeiverwaltungen eine schwerere Aufgabe erwächst, zumal die Personalbesetzung stark gelichtet ist. Es muß aber Sorge dafür getragen werden, daß die Polizeiverwaltungsbeamten über die jeweils geltenden Bestimmungen hinsichtlich der Regelung der Preisregelungen und des Verhältnisses und der bestehenden Höchstpreise ausreichend unterrichtet werden, um gegen Zuwiderhandlungen mit der gebotenen Schnelligkeit und Gründlichkeit einschreiten zu können.

Die Herren Regierungspräsidenten (Oberpräsident von Berlin) sollen hieraus unterrichtet und nötigen Anordnungen treffen und die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die erforderliche Anweisung zu versehen. Bei den höchsten Polizeiverwaltungen wird der Unterricht der Polizeiverwaltungen zweckmäßig durch den städtischen Deputierten für Lebensmittelmarktsangelegenheiten erfolgen können. Ich darf voraussetzen, daß auch in den städtischen Polizeiverwaltungen die Ueberwachung des Lebensmittelmarktes durch die Polizei-Verwaltungen mit der gebotenen Aufmerksamkeit und Behalte mit der, über den Erfolg der angeordneten Maßnahmen demnach dem Bericht zu erstatten.

Landes-Fleischkarten in Bayern

Bei Vertagung des Etats der Reichsfinanzverwaltung in der bayerischen Kammer der Reichsräte erklärte der Minister von Innern Freiherr von Seiden bezüglich der Einführung von Fleischkarten in Bayern:

Die Einführung der Fleischkarten der Fleischlosen Tage auf die Reichsausstellungen gewisse Bedenken bestehen, so verleihe die Markierung der Fleischverbraucher, die zugleich auch die sozialen Verhältnisse am besten ausgleiche, den Konsum. Es sei beachtlich, Landfleischkarten auf die Dauer von vier bis fünf Wochen auszustellen, auf dem Moment des Fleischverbrauchs, und zwar auf den Kopf der Bevölkerung je eine Karte, so daß sie auf Weisen und in Geschäftskreisen benutzt werden kann. Die Fleischkarte wird sich nach den vorhandenen Fleischvorräten richten. Einsetzen werde die demnach erwerbende Ministerialbestimmungen treffen. Es wäre wünschenswert, wenn in dieser Frage eine möglichst einseitige Durchführung im ganzen Reiche Platz greife.

Ein Verbot der Schundliteratur

hat der Oberbischöflicher in den Marken, Generaloberbischöflicher, erlassen, dessen Verfügungen überaus fast durchweg als vorbildlich gelten können. Es heißt in einer unter dem 22. März ergangenen Bekanntmachung:

Druckschriften, die von den Polizeibehörden in Berlin in den amtlichen Listen (bestimmend im Reichlichen Zentralverzeichnisse) als „Schundliteratur“ bezeichnet sind oder künftig bezeichnet werden, und die deshalb gemäß § 56 Ziffer 12 der Gewerbeordnung vom Selbstlichen und Wälfchen von Bestellungen im Umvertrieb ausgeschlossen sein, dürfen auch im Schein der Gewerbe nicht feilgehalten, angefertigt, ausgelegt, ausgesetzt oder sonst verbreitet werden. Druckschriften, die auf der Liste der „Schundliteratur“ stehen, dürfen auch nicht unter dem Titel feilgehalten, angefertigt, ausgelegt, ausgesetzt oder sonst verbreitet werden. Dies gilt sowohl für den Hauptvertrieb als auch für das Hebenes Gewerbe. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand bestraft.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes

berichtet das Reichs-Arbeitsblatt in seinem Wärfchen, die mit der letzten Lage keine im Vorausnahme für Beschäftigung und Beschäftigungswende im Bereich zum Fortschritt eine viel fah, erhebliche Verringerung, die sich jetzt zur Kriegszeit allerdings nicht aufzufallen geltend macht, da die Kriegszeit der Arbeitsmarktes das Gebraue abde.

Bekanntmachung.

Dem verehrten Publikum geben wir unterzeichneten Molkereien bekannt, dass wegen des aus dem Kriegszustande zeitweiligen Futtermangels die Milcherzeugung einen Tiefstand erreicht hat, der die Zuteilung der zulässigen nur noch sehr geringen Milchmengen an den einzelnen Haushalt durch **Zuträger nicht mehr gestattet**. Wir sehen uns deshalb zu unserm Bedauern gezwungen, Aenderung in der bisherigen Bedienungweise einzutreten zu lassen und unsere verehrte Kundschaft zu bitten, den Verhältnissen Rechnung tragen zu wollen und von Ende dieses Monats ab bis auf weiteres unsere Molkerei-Erzeugnisse **direkt am Wagen in Empfang zu nehmen**.

Halle a. S., im März 1916.

2100

Hallesche Molkerei Zimmermann & Comp.
Molkerei-Genossenschaft Niemberg, e. G. m. b. H.
Molkerei Trotha Gebr. Nagel
Zuckerfabrik Merbitz C. Bieler.

Treibriemen-Verkauf.

Von den noch in den Sammlagern der Heeresverwaltung befindlichen neuen und gebrauchten Treibriemen und technischen Artikeln aus Leder sollen auf Anordnung des Kriegsministeriums von jetzt an diejenigen Bestände, für die beim Heer und der Marine kein dringender Bedarf vorgelegen hat, laufend abgegeben werden.

Dringender Bedarf an Treibriemen usw. kann also bis auf weiteres mit Angabe der Art und Maße der gewünschten Riemen der

Kriegsleder Aktiengesellschaft, Abt. Treibriemen

Berlin W. S., Behrenstrasse 46,

gemeldet werden.

Die Anfragen sind möglichst mit Unterlagen zu begründen, die die Dringlichkeit und Wichtigkeit der Anforderung erkennen lassen, da bei der Zuteilung in erster Linie diejenigen Nachfragen berücksichtigt werden sollen, die eine Verwendung des Materials im Interesse der deutschen Kriegswirtschaft verbürgen. Die Kriegsleder Aktiengesellschaft behält sich vor, die Berechtigung der Anmeldungen nachprüfen zu lassen.

Der Verkauf erfolgt zu festen Preisen und ohne Gewähr für die Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit der Riemen; die Besichtigung der Ware kann an bestimmten Tagen erfolgen, die aus einer späteren Veröffentlichung ersichtlich sein werden.

Kriegsleder Aktiengesellschaft, Berlin W. S., Behrenstrasse 46.

Sandwirtschaft und Industrie!

Für Kriegsgefangene Arbeitsanzüge aller Art sehr preiswert. Muster stehen zu Diensten.

Julius Hammerhölz,
Halle a. S. Fernruf 1221.

Gespielte Pianinos

Ibach-Piano in Eiche, Neuwert 1200 M., f. 900 M.
Steinweg Nachf.-Piano, schwarz, nur 950 M.
Irmeler-Piano, Nussbaum, statt 900 M., nur 650 M.
1 Piano, Nussbaum, matt und blank, nur 500 M.
1 Piano, Nussbaum, matt, nur 450 M. (1823)

Volle Garantie.
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Waschgefäße, Zander, Große Haube, Straße 12.

Feldpost-Kartons

zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg. mit Eierschutz 15 Pfg.
Aug. Weddy,
Leipzigstr. 22 und Seilstr. 2

Kaufe zu hohen Preisen!

Dunkle Kostüme, Riecke, Blus, Herrenanzüge, Schuhe sowie alte Zahngebisse in Gold oder Kautschuk. Recht baldige Offert, erbitte nur per Post. **H. K. K. K.** Grosse Märkerstrasse 21 I. (1070)

Künstliche Gebisse.

aus Teile, kaufe zu höchsten Preisen bis 20 Mark, nur Sonnabend, den 25. März von 9-1 u. 3-6 Uhr im Hotel Rotes Ross I. Stock. Kaufe auch von Dentisten und Händlern. (2086)

Piano, Kaufe reparaturbedürftig feine, Wolf, Köthen (Anb.) Buttermarkt 4. (1846a)

Diener- oder Kutscher-Livree

für kräftige Natur wird zu kaufen gesucht. Off. unt. **B. U. 8036** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Schreibmaschine, neu, leicht, schnell, einb. dauerh. font. leicht erkennbar, zu verk. für 112.-. Off. unt. **Z. 177** an die Geschäftsst. d. **Bla.** (2085)

Heidekraut, für Ertr., sehr gesundlich, zum Erweuen u. Säubern für Herbe u. Windnich geeignet, hat in Säuglingen und Bösen nicht unter 50 Str. Preiswert abzugeben. **Max Köpfig, Halle a. G., Germerstraße 5.** (2088)

aus meiner Merinowollschaf-Zammelfabrik habe ich sofort abzugeben **50 Jährlinge** zurucht. Off. unt. **A. J. 961** an **Rudolf Mosse, Halle**

Lebendfrische Seefische!

Nordsee

Gr. Ulrichstraße 55, Telefon 1274 u. 1275.
Gelbe Heringe 1/2 Pf. 48 1/2
Pa. Bratscheolle 1/2 Pf. 63 1/2
Seelachs o. Stov 1/2 Pf. 78 1/2
Hühner in Kapern, Tomaten- und Currysaucen (nur aufzuwärmen) 1/2 Pf. 138 1/2
Berner empfehlen:
Geräuch. Lachsheringe, Stück 28 u. 40
Marin. Bratscheolle, Portion nur 18
ff. Spargel 1/4 Pf. 25 1/2
Pa. Fischlachs 1/2 Pf. 50 1/2
Hochf. zarte holl. Vollheringe Stück 23
Feinste zarte große Vollheringe Stück 30

Sehr billig: in Tomatensauce 400 g 83 1/2

Sehr billig: in Tomatensauce 400 g 83 1/2

Senking-Kochherde für Haushaltungen, Oekonomieen, Rittergüter, Anstalten.

Kombinierte Herde für Kohlen- und Gasheizung.

Senking-Gasherde mit Doppelparabrennern.

Größte Leistung bei geringem Gasverbrauch. (871a)

Max Herrmann vorm. Wilh. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57. Fernspr. 6171.

Gebisse

Ich kaufe nur Sonnabend, 25. März, von 9 bis 3 Uhr, alle, auch zerbrochene in Kautschuk und Metall, im Hotel Stadt Berlin, Zimmer Nr. 91, Halle, Leipziger Str. 45. Gebisse bis 6 Uhr, für Metallgebisse den vollen Schmelzwert. **A. Wint** aus Hamburg.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10, Jwoplen Gold Silber. (500)

Zur Einsegnung!

Wir verarbeiten nur auserprobte, gute Stoffe, und ist auch bei den niedrigsten Preislagen auf haltbare Ware und beste Verarbeitung grösster Wert gelegt.

Unerreicht in Preiswürdigkeit!

Konfirmanten-Anzüge in blau, schwarz u. maronro m. 18. 22. 25. 32. 38. 44. 52.

Prüfungs-Anzüge in grösster Farbenwahl m. 11. 15. 19. 25. 33. 38. 46.

Berufs-Kleidung für Lehrlinge in sämtlichen Grössen vorrätig.

Konfirm.-Wäsche. Konfirm.-Schuhe. Konfirm.-Hüte.

S. WEISS am Markt.

Niederlassungen: Merseburg, Köthen i. A., Nordhausen, Mühlhausen i. Th. (861a)

Kriegsspezialitäten Feldpostforste

Ananasorte Früchtortie Sandortie Königortie Hindenburgortie etc. (1008)

Beste Qualität haltbar und nahrhaft. **Grasser Versand.** Conditorei **C. Zorn.**

6-800 Jtr. Speisefartoffeln zu kaufen gesucht. (802a)

Weise & Monki, Maschinenfabrik, Halle a. S.

Kurze gefundene. Prof. Ludwig Reetz, Berlin, hat bei ihm...
Besonders die erste Sonate ist ein leuchtendes Beispiel von...
Nun hat er sich wiederzugeben in der stillen Umarmung...
streift. Sie wurde ihm unterführt durch eine sichere Technik...
aber auf der anderen Seite einermachen geknirrt durch das...
Aluminierte Kupferringe in der musikalischen Darstellung...
grabe dieses Wertes. In der Wiederholung der zweiten...
penden Sonate erschien sie lauter und weicher, wie es wohl...
auch ihrer Eigenart am besten entsprechen mag, und darum...
aus hier ihr Spiel höher. Ein tieferes Eindringen in den...
ihre Spielweise erwidert sich, wenn wir nur noch anmerken...
bei ihr Verhältnis zu Beethoven's Kunst ein ganz angenehmes...
— Heber von Beethoven und Mozart lang. Prof. Schmidt...
Biegler, Leipzig. Ihre Stimme reicht für den kleinen...
Konzertsaal aus. Aber es ist, um das viel mehrwürdige...
Wort hier anzunehmen, Kultur in dieser Stimme, musikalisch...
rein sprachlich, und man läßt sich gern von der...
schönen, nicht durchgänglichen, nicht durchgänglichen...
Weise dieses hochachtungsvollen Tragen und...
Weise Künstlerinnen erlangen großen Erfolg. — hm.

Stadttheater

Für Freitag, den 24. März ist noch einmal eine Aufführung...
von Hofmann's Schauspiel „Die Wälsche“ in der bekannten...
Bedeutung festgelegt. Für die beiden Sonntagsvorstellungen...
gibt es, wie der Kapellmeister erweist, eine besondere...
Bedeutung, die sich empfiehlt, sich bereits vorzeitig zu...
bestellen. Für „Johanna Sibelius“ gelten die...
besonderen Bestimmungen. Die beiden...
Sonnentage, die den 24. März und den 25. März...
betreffen, werden durch die Aufführung...
von Hofmann's Schauspiel „Die Wälsche“...
ausgeglichen. Die beiden Sonntagsvorstellungen...
sind durch die Aufführung von Hofmann's...
Schauspiel „Die Wälsche“ ausgeglichen.

Operntheater

Es ist der Anfang des Operntheaters gelungen, den...
Kriegsbeleidigungen durch Hofmann's Schauspiel „Die...
Wälsche“ zu begegnen. Der 24. März ist noch einmal...
eine Aufführung dieses Schauspiels...
geplant. Die beiden Sonntagsvorstellungen...
sind durch die Aufführung von Hofmann's...
Schauspiel „Die Wälsche“ ausgeglichen.

Balltheater

Die beiden Sonntagsvorstellungen...
sind durch die Aufführung von Hofmann's...
Schauspiel „Die Wälsche“ ausgeglichen.

Kunst und Wissenschaft

Eine Hindenburg-Büste Leberers

Professor Hugo Leberer, der Berliner...
hat eine Hindenburg-Büste...
gestiftet. Die Büste...
wird in...
aufgestellt.

Eine deutsche Flugzeuger-Ausstellung in Stockholm

Die deutsche Flugzeuger-Ausstellung...
wird in Stockholm...
abgehalten.

Aus der Theaterwelt

Die Theaterwelt...
hat...
erlebt.

Aus dem Gerichtssaal

Der Gerichtssaal...
hat...
entschieden.

Post und Eisenbahn

Zum Eisenbahn-Sommerfahrplan 1916

Die Eisenbahn-Sommerfahrpläne...
sind...
abgegeben.

Börsen- und Handelsteil

Belebung des deutsch-amerikanischen Geschäfts?

Die Belebung des deutsch-amerikanischen...
Geschäfts...
ist...
zu erwarten.

Der große Erzähler

47 Roman von Marianne Westerland

Magda drang in ihn um Auskunft, ob es...
Strophantus oder...
war.

ich sie wieder rufe. Bis ich sie in völlige...
Sicherheit betten kann.

mutigere Zeiten; aber Prabant erkannte...
das...
bedeutend.

(Fortsetzung folgt.)

Beginn	Vom	4 Uhr
Sonntags	24.-30. März.	3 Uhr



Astoria-
Lichtspielhaus.
Telephon 5788.

2 Filmtragödien I. Ranges

Das faszinierende Herz.

Das verblüffendste Detektiv-Drama der Gegenwart in 4 Akten.

Hauptdarsteller:

Rudolf Schildkraut
und **Maria Orska.**

Sterbende Glut

Ergreifende Nordische Filmtragödie in 3 Akten mit 2109

Ebba Thomsen u. Gunnar Tolnæs.

Neue erstklassige Orchesterbesetzung.



Passage-
Theater.
Telephon 1224.

Maria Carmi Vollmoeller.

Küsse, die töten...
Phantastisches Drama in 4 Akten von Robert Reinert
Regie: Schmittkesselner.

Maria Carmi Vollmoeller.

Thaliasäle

Freitag, den 24. März, abends 8 Uhr
KONZERT

zum Besten der Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Landsturmeute des 13. Landst.-Inf.-Ersatz-Bat. (IV. 31).

Mitwirkende: Kammerängerin Helene von Neudegg, Fräulein Lotte Sitt (Violine), Kammeränger Walter Soomer, Prof. Hans Sitt (Klavierbegleitung), Orchester: Die verstärkte Landsturmkapelle, Leitung: Sergt. R. Höning.

Orchesterstücke von Fr. Schubert, E. Grieg, Rossini, Brahms, Arien und Lieder von R. Wagner, Kienzl, Pfitzner, Stolzen u. Violinstücke von Sitt, Ries, Hubay.

Ausführliches Programm an den Anschlagssäulen. Konzertbügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll. Karten zu 3, 2, 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Helrich Rothau u. Abendkasse.

Walhalla-Theater
Lahaag 8.10 Uhr.
Heute zum letzten Mal:
Freitag neuneinstündig Erstaufführung:
Wie einst im Mai.
Posse mit Gesang u. Tanz v. Bernauer u. Schanser. Musik von Walter Kollo und W. Bredschneider. !! in Berlin 600 Aufführungen !!

Deutscher Luftflotten-Verein E. V.
Montag, den 27. März cr., abends 8 1/2 Uhr.
in den „Thalia-Sälen“
Vortrag des Herrn Oberleutnants Bruno Radtke, Berlin
Ueber den „Kampf in der Luft“
mit zahlreichen Lichtbildern.
Hierzu wird die gesamte Bevölkerung freundlichst eingeladen!
Zur Deckung der Unkosten wird ein kleines Eintrittsgeld erhoben!
Ehret die Heldenaten unserer Flieger durch zahlreichen Besuch!

Stadt-Theater

Freitag, den 24. März 1916.
abends 8 Uhr.
Die Wildente
Schauspiel von G. Ablen.
Sonnabend: Mignon.
Sonntag nachm. 5. bei Heinen
Freien: Johanniseuer.
Abends: Das Rheingold.

Thalia-Theater

Sonntag, den 26. März 1916.
abends 8 Uhr.
Vortrag von Karl Friedrich Nowack, Kriegsberichterichter im S. S. Kriegsprekourier.
Die Niederzwingung Montenegros.
Mit Generaloberst von Kocvess
Ober den Lovitschen.
Mit reichem Lichtbildermaterial aus d. S. S. Kriegsarchiv in Wien.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Neues Theater: Freitag: Hoffmanns Erzählungen.
Altes Theater: Freitag: Die selbige Erzählung.
Operetten-Theater: Freitag: Die Prinzessin vom Nil.
Dessau.
Vof-Theater: Freitag: Junfer Traut.
Altenburg.
Vof-Theater: Freitag: Der Vogelwändler.
Erfurt.
Stadt-Theater: Freitag: Die selbige Erzählung.
Halle.
50 Wagen **Heidekraut**
abgegeben. Preis Str. Nr. 1.80.
S. Liebenhal, Wittelmsburg-Geb.

Zoologischer Garten.

Freitag, d. 24. März 1916,
abends 8 Uhr
4. Gesellschaftskonzert
vom
Stadttheater-Orchester,
Leitung:
Kapellmeister H. Oppenheim,
unter Mitwirkung der Opern-
sängerin
Iran Dina Mahlendortf,
Mitglied des Stadttheaters.
Eintrittspreis: Num.
Platz 60 Wfg., minimum. Platz
30 Wfg. 2102
Sopranverkauf in den Hofmusikalien-
handlungen Rothau u. Koch.
Für Inhaber von Dauerkarten auf dem num. Platz
20 Wfg. Zutritt. Zutritts-
karten an Kasse I im Zoo.

Gute Feldjagd

möglichst mit Nebanhand in der
Höhe von Halle zu packen
möglich. Angebote erbitte unter
Schiffre. Z. 184 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung. 184a

Langstroh,

Hegelbrunn, 680a
kauft jederzeit und abt
höchste Preise
Häfel-
Max Krug, Sänserei.
Trotha. - Tel. 8875.

Stimmen
von Klavieren und Flügeln
nach reparieren und gut betorgt
Große Brandenburgerstr. 22 II.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Halle (Saale), den 22. März 1916
Reilstraße 129
von **Rohrscheid, Leuta. d. R., Bergreferendar**
und
Frau **Loni von Rohrscheid geb. Engelke.**

Am dem Felde der Ehre fiel am 9. März,
kurz vor seinem 21. Geburtstag, unser geliebter
Sohn, Bruder, Onkel und Nefte, der Drogist
Max Troitzsch
Füsillier-Regiment 36, 9. Komp.
Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister nebst Verwandten.
Kaltenmark, den 28. März 1916. 2113

Nachruf.
Am Sonntag, den 19. März verschied nach
kurzem, schweren Leiden der Ortsvorsteher
und Gutsbesitzer, Herr
Paul Schneidewind
im Alter von 42 Jahren.
Wir betrauern in dem Verstorbenen den
Führer unserer Gemeinde, der stets, besonders
aber noch in dieser schweren Kriegszeit, nur für
das Wohl seiner Gemeinde schaffte und wirkte.
Wir werden ihn nie vergessen und auch über
das Grab hinaus seiner in Dankbarkeit gedenken.
Zellewitz, den 21. März 1916.
683a **Gemeinde Zellewitz.**

Nachruf.
Am 19. d. Mts. entschlief nach kurzem,
schweren Leiden der Gutsbesitzer Herr
Paul Schneidewind
in Zellewitz.
Der Verstorbene war seit längeren Jahren
Mitglied unseres Aufsichtsrates; er ist immer
eifrig um das Wohl unseres Unternehmens
bemüht gewesen.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren
halten. 683a
**Der Vorstand u. Aufsichtsrat der
Zuckerfabrik Könnern G. m. b. H.**

Von allen Seiten sind uns anlässlich des Todes
unseres lieben Jüngsten so viele Beweise der Liebe
und Teilnahme zugegangen, dass es uns nur möglich ist
auf diesem Wege zu antworten. Wir sprechen hiermit
unseren innigsten Dank aus. 2107
Karl Pritschow und Familie.

Altertüchtige Auswahl aller Arten

Schirme

Vof-Schirmfabrik
F. B. Heinzl,
Reipzigerstr. 98/99. 11007

Rinderloses Ehepaar

nimmt 2 kleinere Knaben oder
Mädchen, die in Halle die
Schule besuchen, in den
Penlon.
Angebote an
Frau **Hauptmann Noack,**
s. St. Schleswig, Alleestraße 4.

Klubsessel

Riesenauswahl
— Alte Preise! —
Möbelfabrik
C. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 98. 2110

Nachruf.

Vorgestern verschied, nachdem er uns bis zum letzten Augenblick
seines Lebens ein hervorragendes Beispiel treuer Pflichterfüllung gewesen,
unser allverehrter Direktor

Herr Dr. Rudolf Gaertner.

Sein reiches Wissen erregte stets unsere Bewunderung und seine
Sorge um das Wohl der Beamten wird ihm bei uns allen unvergessen bleiben.

Halle a. Saale, den 23. März 1916. 2117

Die Beamtenschaft der „Iduna“

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.